



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Kultur und Management
Land	Polen
Partneruniversität	University of Danzig/Gdansk
Erasmus Code	PL GDANSK01
Studienjahr	2015/2016
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	ja / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule) (Maximal 2000 Zeichen)
Die Bewerbung an der Universität in Danzig verlief reibungslos und unkompliziert über ein eigens dafür eingerichtetes Online-Portal. Schon früh wurde der Kontakt zum zentralen Erasmus-Koordinationsbüro und zur Fakultätsverantwortlichen der Faculty of Management hergestellt, die auf jede Anfrage innerhalb eines Tages geantwortet haben. Auch der Semesterablaufplan und die Kursübersicht (jedoch ohne Angabe der ECTS) wurden ausreichend früh zur Verfügung gestellt.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)
Ich habe ohne Probleme einen Platz im Wohnheim bekommen. Die Universität Danzig hat in jedem Teil der sogenannten Trójmiasto (Gdansk, Sopot und Gdynia) mehrere Wohnheime, 2 davon in unmittelbarer Nachbarschaft der Fakultäten in Sopot. Das dritte Wohnheim in Sopot, in welchem ich gewohnt habe, ist von typischem osteuropäischem Standard: ca 1970 erbaut, seitdem maximal 2 Mal saniert. Eine Küche mit nur einem normal großen Kühlschrank und je zwei Duschen und Toiletten für die komplette Etage (bei voller Belegung ca 60 Bewohner), dazu eine Waschmaschine für das gesamte Wohnheim. Diese allerdings topmodern und in vielen Sprachen, darunter deutsch, einstellbar. Es gibt ausschließlich Doppelzimmer, manche davon mit eigenem Balkon (was für Wäschetrocken und im Winter auch als Kühlschrankersatz sehr nützlich ist). Die Zimmer sind für 2 Personen nicht besonders groß, mit Vorraum etwa 14 m ² . Wer sich mit diesen Gegebenheiten



abfinden kann, wird mit dem Luxus belohnt, für nicht einmal 100 Euro Gesamtmiete (Strom, Wasser, Heizung inklusive) in einem der traditionsreichsten Seekurorte Polens in unmittelbarer Küstennähe (5 Minuten von der Zimmertür bis zur Brandung!) zu wohnen. Auch ein direkt vor dem Wohnheim Richtung Universität fahrender Bus ist gerade in den Wintermonaten sehr praktisch. Das Wohnheimpersonal spricht ausschließlich polnisch, klar im Vorteil ist daher, wer bereits ein paar Brocken polnisch versteht und/oder sprechen kann, wenn er das Auslandssemester beginnt. Alles in allem kann man sicher ein Semester unbeschadet in diesem Wohnheim überstehen, für einen längeren Aufenthalt jedoch sollte man auf ein besseres Wohnheim (z.B. Wohnheim Nr. 11 in Danzig) oder eine WG ausweichen. Vor allem, weil der Platzmangel (kein Schreibtisch!) und die Doppelzimmerlösung insbesondere in der Prüfungszeit an den Nerven zehren können.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

An der Fakultät für Management wird das Semester konsequent in Woche I und Woche II geteilt, d.h. dass alle Kurse nur zweiwöchentlich stattfinden. Dadurch und durch die gefühlt niedrigeren Anforderungen als zu Hause hat man selten das Gefühl, wirklich für die Lehrveranstaltungen arbeiten zu müssen. Die Lehrkräfte sind sehr freundlich und motiviert, mit den Studenten zu arbeiten.

Ich habe mein Wissen insbesondere im Bereich Budgetierung und Finanzen vertiefen können, was mir für meine weitere Ausbildung oder den Berufseinstieg sicher nutzen wird. Auch der angebotene Polnischkurs hat mein Wissen trotz Vorkenntnissen in polnisch enorm erweitert.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Da der Unialltag wie schon erwähnt eher entspannt war blieb viel Zeit, um Danzig und seine Umgebung zu erkunden. Viele Museen, kleine und größere Studentenclubs, Galerien und natürlich Bars, Cafés und Restaurants ließen die Stadt nie langweilig werden. Durch auch im Winter sehr schöne und sonnige Wetter verbrachte ich die meiste Zeit, ob spazierend oder sporttreibend, am Meer. Auch Reisen sind von Danzig aus ins gesamte Baltikum günstig und auch an Wochenenden gut zu schaffen: so habe ich mir unter anderem Warschau und Vilnius angesehen. Einen wirklich festen Tagesablauf, viele Pflichten und Termine gibt es nicht, sodass sich dieses Semester fast wie Urlaub anfühlt.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)



Dazu kann ich noch keine Aussage treffen, da der Anerkennungsprozess noch läuft. Da mir jedoch das Transcript of Records noch vor Abreise ausgehändigt worden ist, darauf alle erbrachten Studienleistungen inklusive ECTS und Note ausgewiesen sind und ich alle zur Anerkennung notwendigen Unterlagen bereits in der Hochschule eingereicht habe, bin ich zuversichtlich.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Beste Erfahrung

Nach gut 2 Monaten in Polen hatte sich mein Alltagspolnisch so weit gefestigt, dass ich in den meisten Cafés und Bars auf polnisch bestellte. So auch eines Tages in meinem Lieblingscafé in Sopot, deren neuer Barista mir einige Dinge aufzählte, die ich nicht verstand (nahezu am Ende des Bestellprozesses). Als ich ihn fragte, ob er das eben gesagte auf englisch wiederholen könnte, war er völlig irritiert. Sicher könne er, aber warum denn? "Weil ich nur ein klein wenig polnisch verstehe, ich bin nicht aus Polen." Diese Eröffnung erstaunte ihn völlig, er meinte, ich hätte wie eine Polin geklungen. Solange ich an diesem Tag im Café saß, sah er immer wieder kopfschüttelnd zu mir hinüber. Kann es ein schöneres Kompliment für einen im Land Fremden geben, als dass ein Muttersprachler sagt "Man erkennt nicht, dass du Ausländerin bist!"?

Schlechteste Erfahrung

Alle Erasmusstudenten in Danzig bekommen einen persönlichen Mentor zugeteilt, so auch ich. Meine Mentorin war im Vorfeld per Mail gut zu erreichen, als ich jedoch in Danzig ankam, war ich völlig auf mich allein gestellt. Da es anfangs im Wohnheim Probleme mit dem Internetzugang gab, hatte ich auch keine Möglichkeit, sie zu kontaktieren. Insbesondere in den ersten Wochen wäre jedoch ihre Unterstützung vonnöten gewesen und hätte mir sicher die ein oder andere Mahnung der Wohnheimmitarbeiter erspart. Auch bei dem wohl schwierigsten Unternehmen für Erasmusstudenten in Danzig wäre ein polnischer Muttersprachler, der englisch oder gar deutsch fließend beherrscht sehr nützlich gewesen: die Anmeldung bei der Woiwodschaft Pommern. Schon im ersten Informationsmeeting wurde uns mitgeteilt, dass wir uns, auch als EU-Bürger, bei Woiwodschaft und Stadt anzumelden hätten, da wir länger als 3 Monate in Polen bleiben. Ein wenig verwirrend und bürokratisch, aber in Ordnung. Wenn die Formulare nicht auf polnisch gedruckt und auszufüllen gewesen wären, wenn die Mitarbeiter in der Universität die richtigen Informationen gehabt hätten, welches Dokument in wie vielfacher Ausfertigung eingereicht werden muss, wo genau man im riesigen Woiwodschaftsgebäude das richtige Büro findet und dass nur sehr wenige Mitarbeiter englisch sprechen. Ich brauchte drei Anläufe, um diesen Antrag endlich im richtigen



Büro mit allen erforderlichen Unterlagen erfolgreich abgeben zu können: beim ersten Mal scheuchte mich eine resolute, ältere Dame mit den (sinngemäßen) Worten "Heute ist hier nichts für Ausländer, gehen Sie nach Hause!" postwendend wieder aus dem Büro, dass ich nach halbstündiger Suche grade erst gefunden hatte, beim zweiten Mal standen am Büro selbst schlicht andere Öffnungszeiten als im Internet und erst beim dritten Mal hatte ich Glück und fand das Büro mit einer jungen, englischsprachigen Angestellten besetzt und unverschlossen vor. Diese erklärte mir nach kurzer Durchsicht der mitgebrachten Unterlagen allerdings, dass ich etliche Dokumente gar nicht hätte beschaffen müssen. Meine Empfehlung daher: zur Woiwodschaft sollte man nur mit einem polnischen Muttersprachler gehen, der im Idealfall ZUVOR erfragt, welche Unterlagen der Beantragende genau braucht.

Alles in allem habe ich die 4 Monate leben und studieren in Danzig sehr genossen und empfehle jedem, der slawische Kultur und Lebenart, die Ostsee und ein klein wenig Abenteuer mag, sein Auslandssemester hier zu verbringen.